

München, 18/10 1892.
Königsplatz 9.

Geliebte Eltern!

Ihr müßt schon gekränkt sein über
mein Schweigen! Ich bin aber daran
schuldlos. Es mangelte thatsächlich die
Zeit dazu. Ich habe noch zu thun. Taglich
den ganzen Vormittag Probe — und nun gar
für den "Parsman", der Sonntag zum ersten-
male sein soll. Ich streuge mich zwar ziem-
lich an aber trotzdem fühlte ich mich ge-
sunderlich kaum je wohler als ~~hier~~ jetzt.
Sie Angst ist eben sehr gesund; das Bier thut
auch seine Schuldigkeit. Meine Nerven sind
völlig gestärkt und bin ich auch sehr
ruhig & zuversichtlich, was mir meinen Be-
ruf erleichtert. Im Theater kommt man
mir mit größter Beachtung von allen
Seiten entgegen. Ich stehe mit allen Künst-
lern auf bestem Fuße und auch die her-

vorragendsten derselben (z. B. Gura)
nehmen Alles, was ich ihnen in den Pro-
ben sage, willig an. So weit ich jetzt
überhaupt was sagen kann, fühle ich mich
sehr glücklich in meiner Stellung. Darüber
wird Ihr wohl auch froh sein. Wenn es
mir immer so bleibt! Letzten Dienstag hatte
ich einen schweren Tag: Fröhs. eine 3stündige
Orchesterprobe für „Pasiuan“, den ganzen
Fröhs. Partituren studiert. Abend zum 1. mal
den schwierigen & heiklen „Hildschuß“ von ^{Wagner} ~~Lortzing~~
dirigiert. Refall sprach mir wieder seine
Anerkennung aus. O. Kgl. Lokkeit der Herzog
Andr. v. Baden (Bender der Kaiserin v. Oesterreich) war
auf der Bühne & sagte mir die schmeichelhaftes-
ten Dinge. Das ist überhaupt ein lieber Mann.
Er hörte ein Stück von der Probe zur „Pasiuan“
Balletmusik & war ~~sehr~~ so begeistert, daß
er gar nicht genug sagen konnte. Das war
überhaupt merkwürdig: Ich dirigierte den Chordirig.
der den Schluss des Ballet bildet, mit riesi-
gem Feuer. Als er aus war, sprang die ganze
Orchester wie ein Mann auf & schrie laut
auf! Das war unerhört! Eine solche Wirkung
machte diese gewisse Musik. — Levi hat nun
2 Jahre die Madamaeuerthe nicht dirigiert.
Ihm hörte er offenbar, daß ich sie dirigieren
sollte & selbst durch, daß sie nicht mehr

im Beesaale, wo sie seit Menschen-
gedenken waren, sondern im Lofttheater, er
wurde nämlich 2mal im Beesaale ohnmächtig,
weil er dort nicht mehr dirigirt. Damit
er sie aber wieder dirigiren kann, kann er
auf die Idee der Reboreirung ins Theater.
Fischer werden die Concerte auf diese Art
einfach weggensymmen. Der Fall war darauf
ja auch nicht gefasst. Ich nehme es Levi
durchaus nicht übel in. Und es ganz begreif-
lich. Das Maul halte ich selbstverständlich
gänzlich in Arbeit ruhig, was man mir
liebt. - Gestern Abends wurden wir bis
auf die Vorhänge mit unserer Einrichtung
fertig. Es kam fast Alles wohl
behalten an. Von Lewis ist nicht das
geringste gebrochen. Nur runden Möbeln
fehlen einige Füße & Leisten, die leicht
angeleimt wurden. Unsere Wohnung
ist einfach entzückend - das Ideal einer
geschmackvollen & gemüthlichen Wohnung
in jeder Hinsicht, viel schöner wie unsere
Prager Wohnung & doch in mancher Hin-
sicht an sie erinnernd. Wenn ich bei
meinem Schreibtische sitze, ist es, als
wäre ich in Prag & als müßte ich
jhr jeden Augenblick bei der Thüre
hereintreten. Aber leider kommt Ihr
nicht herein. Sonntags reißt mich immer
ins Paradies, wenn die Glocken läuten.

Unsere Möbel passen wie angegossen
in die Zimmer. Nur das 4. Zimmer ist
noch leer. Da kommen sündig die alten
eingelegten Möbel aus dem Heim, (es
soll meiner Zimmer, (d. h. ein sogen. Fremden-
Zimmer) werden. Leider fehlt uns ein
Bett. Es wäre wohl schön, wenn Ihr eines
für uns überflüssig hättet (d. h. nicht
die Bettstatt - die ist ja hier billig zu haben).
Wie glücklich wir über das g wiedergeron-
nene Heim sind, läßt sich gar nicht be-
schreiben. Glücklicher fast als über unser
in Graz neu gegründetes. Die 2 letzten
Jahre haben mich doppelt empfänglich
für alles Gute gemacht. Unsere Betten
schmecken wundervoll - in das erste
Freiliegen war göttergleich; so gut
schief ich lange nicht mehr. Lopmann
der gestern abreiste, war 2 Tage hier
lediglich um uns zu besuchen. Er traf
es zufällig gut, indem ich gerade Samstag
& Sonntag mehr Zeit hatte als sonst.
Natürlich speiste er beide Tage bei uns,
wofür er wegen der schlechten vegetari-
schen Gasthauskost sehr dankbar war.
Nur hatte aber auch ausgeglimmte
feine vegetar. Mahlzeiten gemacht.
Sonntag Mitts ~~hat~~ rüderte uns Lopmann
auf dem reizenden Kleinhesselbacher See,

(II ad 18 Oct. 1892)

Der Kaun 10 Minuten von uns entfernt ist. Überhaupt sind wir wie am Lande. Wir sehen von den Fenstern weit in Frei nichts als Bäume aller Art (auch Fichten) in kein Wagen stört unsere idyllische Ruhe. Die Luft ist prachtvoll, & die tägliche große Bewegung (meist 2mal hin & zurück) ist mir sehr gesund. Morgen wird das Badezimmer mit einem Bade eingeweiht. Lopmann hat unsere Wohnung auf ein Blatt skizziert, um sie Euch zu zeigen. Er versprach, sogleich zu Euch zu gehen. Der Zweck seiner Reise war Erich in ein Institut im Land zu bringen. Lopmann wird uns wohl alle Jahre 1 bis 2mal samt Frau besuchen (Berthas wegen). Die Bertha Mayersohn aus Aschaffenburg ist auch hierzun Besuch. Es ist die Same, des F. Mariame Obbe schenkte. Heute speiste sie bei uns. Lehmann besuchte mich der Kritiker Merg von den „Neuesten Nachrichten“ in blieb ziemlich bei mir; war sehr lebenswürdig. Von der Wiener Lopopel wurde, Leibmar mit ein paar kurzen, formellen Feilen abgelehnt. Ja, so sehr in Wien deutschen Componisten. Der bekannte italien. Operncomponist Ima-reglia (dessen Oper „Der Kavalier von Bizeth“ in Wien 20 mal mit viel Erfolg gegeben wurde)

Besuchte mich hier wegen einer neuen
Oper „Comil Thut“ in Speise mit mit 2mal
im Gasthause. Seit 5 Tagen speisen wir in
Küche, was mir sehr wohl thut. Ich habe
auch seitdem einen Eisenappetit. Vili hat
sich riesig geplagt bei der Uebersetzung.
Sie ist buchstäblich von Früh bis Nacht
auf den Beinen in Arbeit unangeseht.
Sie zieht auch vorzüglich aus — ein Beweis,
dass ihr diese Lebensweise sehr gut an-
schlägt. Aber viel, viel Geld kostet uns
diese Zeit. Es ist so viel anzuschaffen u. zu
restandem. Dabei ist hier wirklich Alles
sehr theuer. Mit meinem Gehalt ist es kaum
möglich anzukommen. Die Kathi aus dem
ist sehr brav u. arbeitam, auch ganz ge-
schickt. Es könnte eine zweite Adelheid aus
ihm werden. Der Opernwerker hat sich zu
unserer großen Freude gefunden. Wir ver-
missen vorläufig nur das Gypsunterstück
zur Knus, die am Schlafzimmersofen stand.
Das Crème-Fischu Vili's ist nicht gekommen.
Es muß also noch bei Wagner's sein. Auch
bittet Vili um ihr Kochreceptenbuch, welches
Lambert-Mary hat. Es soll auf das
Gineinschreiben gewisser Speisen nicht ver-
gessen werden. Besonders des „gefrorenen“
Auch wären uns Jagblatt's Sendungen sehr
willkommen. Jemnächt soll hier
„Leilmar“ wieder sein. Offenlich in der

nächsten oder übernächsten Woche.
Wenn nur Eines von Euch bald käme
Ich kann gar nicht mehr erwarten.

Leute kam auch unsere Palme ganz un-
verletzt an (Porto kostete nur 2 Mark 30 Pf)
Vorhänge müssen einige neu angeschafft
werden, da wir mehr Fenster haben.
Auch ein neuer Teppich ist sehr nöthig.

Es ist hier ein merziger überis ganze
Zimmer gehender echt persischer
Teppich mehr der Land zu haben. Er kostete
ursprünglich 500 Mark ist fast
ganz neu. Nun ist er nur 110 Mark (64 Pf)
zu haben, das wäre ein ^{Wunder} Geschenk für
sich einmal, wenn ihre Aeltern in
Ihr Alle in sich zusammen hielten.

Leute schrieb mir Gelm. Schalk aus
Graz einen langen entzückten Brief
über "Leilmars", der im December
in Graz heraus soll. Er beschwört
mich bald nach dem Tode Majas, der
ja doch die Lösung enthalte, zu schreiben
für die grauenerregende Scene mit dem
Pestschiffe zu ändern oder zu strei-
chen oder etwas Anderes dafür zu
setzen. Ich bin rathlos! Was soll
ich thun? Würde Pappeventuell mit
Schalk reden über die Bedeutung in
Notwendigkeit der Scene, wenn

ich ihm an Papa verweisen würde,
das wäre wohl das Beste. Und wie
geht Euch Allen? Wie lange bleibt Ihr
noch beim Brodschmehl? Was giebt
Neues? Wie geht Papas Geschäft? - Mamas
Karte vom 1. Oct. (aus Wien) in Briefe vom 7. 11. & 14.
Oct. erhielt ich. Sie sind auffallend kurz,
dili wurde nun für Innsbruck, Schaff-
burg & Regensburg engagirt. Das Glaskristall
(Mineraliumstrahl) sieht jetzt prächtig aus. Es
regnet wie angegossen auf den oberen Schreib-
Tischaufratz. Ich ließ die Stiege heranziehen
& ein grün überzogenes Brett hineinmachen, so
dass es für Bücher brauchbar wurde. Es sieht
köstlich aus. Bitte gelegentlich nur die 3 Mark
85 Pf für die 2 hohen Janzbilder (Prenten), die ich
früher bereits bezahlt habe. - Jetzt stehen
wir täglich nur $\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf. Das dazuschla-
fen haben wir uns gänzlich abgewöhnt.
Nun weiß ich nichts mehr. Ado Küsse
& Grüße Euch, Ziska, Mary, Meyler
zu Johanna & alle wahren Freunde,
In Eurer Liebe & Dankbarkeit
Euer Sohn Wilhelm

Hann kommt Strecke?